

Ähnlich wie die Raketen wirkt das Handgewehr, mit dem man auch vom Rettungsboote aus an einem 6 cm langen Bleigeschoß eine dünne Schnur zum Anknüpfen stärkerer Seile dem strandenden Schiffe zuführen kann.

Die Kosten des Rettungswesens sind ziemlich groß, kommen aber nicht in Betracht, weil es sich um Menschenleben handelt. Jeder Schuß kostet 63 Mark, nämlich die Rakete 18 und die Schiefleine 45; aber nicht jeder Schuß „sitzt“, es muß deshalb so lange geschossen werden, bis das Ziel erreicht ist. Dazu die Löhne für die Mannschaften, Verdienstentschädigungen, die Belohnungen für Rettungen und die Kosten für die vielen hundert bei der Lebensversicherung eingekauften Leute der Stationen, die Unterstützungskasse, die Errichtung der Stationen und ihre Unterhaltung. Obschon die große Verwaltung der Gesellschaft durchaus ohne jede Entlohnung ehrenamtlich besorgt wird, so handelt es sich in der Tat doch um Hunderttausende, beispw. im Jahre 1900 um 316469 Mark, und diese Hunderttausende sind wie alle früheren Ausgaben samt und sonders aus freiwilligen Gaben des deutschen Volkes zusammengebracht worden. Teils stammen sie aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder, im Jahre 1900 beinahe 148000 Mark, teils aus außerordentlichen Beiträgen, aus Schenkungen, Vermächtnissen, Zinsen früherer Stiftungen sowie Zuwendungen aus den verschiedensten Gründen. Wer hat nicht schon einmal die kleinen roten, weiß und schwarz gerandeten Sammelschiffchen der „D. Gesellsch. z. R. Schiffbr.“ in Gasthäusern und dergleichen gesehen? Diese Sammelschiffchen haben im Jahre 1900 nicht weniger als 23583 Mark der Rettungssache zugeführt, und die gesamten außerordentlichen Einnahmen brachten während dieses einen Jahres über 102000 Mark ein. Finden sich doch noch Leute, die Summen schenken, groß genug, um eine ganze Station zu errichten; selbst hochherzige Spender fremder Nationalität führen dem deutschen Liebeswerke sehr beträchtliche Summen zu. Anfangs freilich sah es trübe genug aus; damals war dem Binnendeutschen die See ja noch etwas Fremdes; sie war ihm unbekannt; daher gleichgültig, und den meisten fehlte überhaupt das Bewußtsein, daß schon damals Hunderttausende deutscher Männer und Jünglinge ihr Leben auf dem Meere im beständigen Kampfe mit seinen Gefahren zubrachten. Heute, wo mehr und mehr die Erkenntnis durchdringt, daß die Zukunft Deutschlands auf dem Wasser liegt, wird das anders. Daher fließen jetzt die Gaben nicht mehr in